

ScreenShot

Die Kundenzeitschrift der CONNEXT Communication GmbH

Kritik erwünscht

Anwendertreffen sind die ideale Plattform für Theorie und Praxis

Altenpflege '98

Lösungen oder noch mehr Fragen?

EDV in der Pflege? Ja!

Ein Altenheim auf der Suche nach einer EDV-gestützten Pflegedokumentation

CONNEXT OpenHouse

Nicht mehr ganz so „offen“ wie auf dem Titelfoto, aber dafür mit „OpenEnd“



Kritik erwünscht

Anwendertreffen sind die ideale Plattform für Theorie und Praxis.

Mußten früher die Nutzer von EDV-Programmen mit deren Schwächen leben, nehmen sie heute aktiven Einfluß auf die Entwicklung. „Die Vivendi-Anwendertreffen sind eine tolle Sache!“ Monika Grohs ist ganz angetan. Seit einem Jahr arbeitet die Buchhalterin des Kath. Altenwohn- und Pflegeheims Marienhaus in Essen mit Vivendi. Frau Grohs weiß, wovon sie spricht. Vorher in der Industrie arbeitend, hatte sie bereits negative Erfahrungen mit Softwareanbietern machen müssen. „Da bekam ich die Disketten zugeschickt, mußte sie einspielen und dann zusehen, wie ich mit der neuen Version zurechtkam. Auf meine Wünsche wurde weniger eingegangen.“

Ernst genommen

Für das Paderborner Softwarehaus ist die Einbeziehung ihrer Kunden in die Programmentwicklung ein Grundsatz der Firmenphilosophie. Wie können sich jedoch Softwarepraxis und Pflegepraxis am besten austauschen? Natürlich in dem sie sich kennenlernen! Anwendertreffen wurden eingerichtet. Die inhaltliche Gestaltung dieser alle 3 Monate stattfindenden Meetings hängt allerdings von den verschiedensten Faktoren ab. Wurden in den ersten Treffen noch die grundsätzlichen Anforderungen definiert, geht es nun mehr um die generelle Weiterentwicklung und die zeitnahe Anpassung an die Anforderungen des Gesetzgebers, der sich manchmal wöchentlich etwas neues einfallen läßt. Monika Grohs fühlt sich als Anwenderin absolut ernst genommen. Die „Softies“, wie sie die Programmierer scherzhaft nennt, hatten und haben immer ein offenes Ohr, nie hatte sie das Gefühl,

sie käme mit ihren Wünschen ungelegen. „Anregungen für mehr Anwenderfreundlichkeit wurden aufgenommen und direkt umgesetzt. Wir bekamen sofort ein Feedback.“

Viele Teilnehmer und noch mehr Meinungen

Nicht so einfach ist es, die Meinungen der Teilnehmer zu bündeln. Da die EDV-Kenntnisse der einzelnen Mitarbeiter in den Einrichtungen differieren, sind manche Kollegen unsicher im Formulieren ihrer Wünsche. „Die können sich noch nicht vorstellen, daß wir mit unserem Softwarehaus auch reden können. Manches wird dann als gegeben hingenommen, obwohl wir doch diejenigen sind, denen Vivendi die tagtägliche Arbeit erleichtern soll.“

Zwischenzeitlich hat sich ein effizienter Ablauf der Anwendertreffen herauskristallisiert. Zu Beginn stellt CONNEXT die beim vorherigen Treffen definierten und schon in Vivendi realisierten Neuerungen vor. Nicht nur verbal, nein! Direkt am Rechner kann jeder für sich die Verbesserungen testen und wird so direkt an dem neuen Programmelement geschult. Ein weiterer Weg zur Optimierung: Auf einem Anwendertreffen wurde angeregt, die neuen Versionen zuerst in interessierten Heimen einem Praxistest zu unterziehen, bevor sie als Update allen Anwendern zur Verfügung steht.

Eine Anregung: Der Connex-Letter

Nicht immer kann jeder Anwender zum Treffen erscheinen, nicht immer sind einem bei der Vielzahl von Informationen alle Details sofort geläufig. Abhilfe schafft der

CONNEX-Letter. Jedes Anwendertreffen wird protokolliert und die wichtigsten Neuerungen und Anregungen werden für jeden dokumentiert. So geht nichts verloren und jeder Anwender kann in Ruhe an seinem Schreibtisch alle wichtigen Dinge nachlesen.

Weiter so!

Auf die Frage, was denn noch an den Treffen verbessert werden kann, antwortet Monika Grohs prompt: „Nichts! Ich finde es toll, daß ich die Mitarbeiter von CONNEXT nun auch persönlich kennengelernt habe. Das schafft Vertrauen und ermutigt insbesondere die Kollegen ohne EDV-Erfahrung, natürlicher und selbstbewußter mit der Problematik umzugehen.“

St. Gertrudis ist Träger des Kath. Altenwohn- und Pflegeheims Marienhaus in Essen. Die Einrichtung unterhält 116 Pflegebetten.

Magnus Schubert





Altenpflege '98 - Lösungen oder noch mehr Fragen?



Europas größte Fachmesse für den Bereich der Altenhilfe hat Ihre Tore wieder geschlossen. Knapp 600 Firmen stellten vom 10. bis 12. Februar in Hannover ihre Neuheiten vor. Das Angebot umfaßte Pflege und Rehabilitation, Organisation und Wohnen sowie Hauswirtschaft und Ernährung.

Der Informationsbedarf ist enorm: 33.248 Besucher fanden den Weg nach Hannover. Viele von ihnen waren verunsichert durch bestehende und auslaufende Übergangsregelungen, eine komplexe Pflegeversicherung und zukünftige Qualitätsnachweise, ohne die Versorgungsverträge nicht mehr erlangt werden können.

„Qualität durch Professionalität“, unter diesem Motto fand der begleitende Kongreß statt. 2.400 Teilnehmern holten sich das nötige Rüstzeug für den täglichen Verwaltungs- bzw. Pflegealltag.

Und Vivendi?

Im Mittelpunkt des Messeauftritts der CONNEXT Communication GmbH auf der Messe: natürlich Vivendi, die Software zur Leistungsabrechnung in der vollstationären Altenpflege sowie der Kurzzeitpflege.

Viele interessante Gespräche machten die Messe zu einem

Forum zwischen Anwender und Anbieter.

Neben Klärungen zur Leistungsabrechnung und der Koordination zwischen Leistungserfassung (Vivendi) und Finanzbuchhaltung, wurde oft die Frage nach einer EDV-gestützten Pflegedokumentation gestellt (Lesen Sie hierzu auch den Artikel „EDV in der Pflege? Ja!“ in dieser ScreenShot). Freuen können sich alle Anwender und zukünftigen Vivendi-Nutzer auf die CeBIT 98, die vom 19. bis zum 25. März 1998 ebenfalls in Hannover stattfindet. Hier wird die Firma CONNEXT einen von drei möglichen Ansätzen einer Pflegedokumentation per PC vorstellen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Klaus Tietze



OpenHouse mit „Open End“



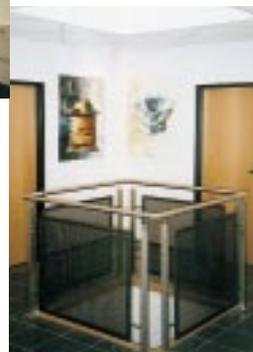
„Das hat Spaß gemacht“, so der einheitliche Tenor aller, die am 16.1.98 dabei waren. Die erste CONNEXT OpenHouse im neuen Firmengebäude kann als eine rundum gelungene Veranstaltung bezeichnet werden. Ein sicheres Indiz hierfür war auch das Ende der Feier gegen drei Uhr am nächsten Morgen ...

Für die meisten Mitarbeiter begann der Tag zwanzig Stunden davor: Während die technische Abteilung zum Buffet umfunktionierte, installierten die dort „vertriebenen“ Mitarbeiter noch schnell die brandaktuellen Beta-Versionen von Windows 98 und NT 5.0 auf Rechnern im Vorführraum. Als um halb elf die ersten Gäste eintrafen, war alles fertig und bei einem Begrüßungsschluck ergab sich die Gelegenheit zu ersten Gesprächen. Ein Höhepunkt des

Tages war eine Stunde später die Einsegnung des neuen Gebäudes durch Schwester Aloisia Höing, die Generaloberin der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel. Unterstützt wurde Sie hierbei von Schwester Pia Elisabeth Hellrung und Schwester Christa Maria Henninghaus. Die drei Ordensschwestern schufen durch die treffsichere Wahl der Texte eine ebenso fröhliche wie angenehme Atmosphäre, die den gesamten Tag lang spürbar blieb. Neben weiteren „Highlights“, wie der Eröffnung der Kunstausstellung am Nachmittag und der Verlosung einiger von der Firma Hewlett-Packard gestifteter Preise, waren es vor allem die Gespräche, die den Tag bestimmten. Fachärztin A konnte sich mit Krankenhausdirektor B über neue „Intranets“ austauschen, Verwaltungsmitarbeiter C den VIVENDI-Entwicklern live bei der Arbeit zusehen. Viele Menschen, die zum

Teil schon seit Monaten oder gar Jahren immer wieder miteinander telefoniert hatten, lernten sich endlich einmal persönlich kennen. Auch die vielschichtigen Arbeiten des Paderborner Künstlers und Grafikers Manfred Schäfers fanden große Beachtung und paßten mit Ihren größtenteils fröhlichen, aber dennoch hintergründigen Motiven gut ins Bild. Einen ansprechenden musikalischen Rahmen lieferte tagsüber die Schule für Musik. Abends sorgte dann „Two for You“ mit etwas rockigeren Klängen dafür, daß der Eingangsbereich flugs zur Tanzfläche umfunktionierte. Bis spät in die Nacht hinein wurde getanzt und „geklönt“. Die meisten Gäste nahmen lange Anfahrten in Kauf, um den Tag mit uns zu erleben. Hierfür an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön! Aufgrund der guten Resonanz sind wir sicher, daß die nächste CONNEXT OpenHouse nicht lange auf sich warten läßt.

Jörg Kesselmeier





Zum neuen Haus ein neues Gesicht.



Im Bereich der Netzwerktechnologie, Softwareentwicklung und des Electronic Publishing belegt die Connext Communication GmbH nicht nur in Paderborn eine führende Position.

Vielen unter Ihnen ist das Logo, bestehend aus einem leuchtend gelben Schriftzug mit magentafarbenem X in einem schwarzen Quadrat bekannt und zu einem Markenzeichen geworden.

Dennoch schien ein „Redesign“ angezeigt: Der Wandel der Zeit, das Wachstum des Unternehmens und die daraus resultierende Erweiterung des Marketing-spektrums setzen neue Akzente und Zeichen. Zeichen für die Entwicklung eines neuen Corporate Designs. Startschuß war die Erweiterung des Firmengebäudes Ende vergangenen Jahres.

Das bekannte Quadrat bildete den Grundstein für die Entwicklung und Gestaltung eines neuen Logos und eines einheitlichen Erscheinungsbildes für Geschäftspapiere, die allgemeine Unternehmensdarstellung auf verschiedenen Messen und den dazugehörigen Werbemitteln. Das Ziel ist die Vermittlung eines harmonischen Gesamtbildes an die Umwelt. Zuerst bilden sich Kopf und Auge einen Eindruck und projizieren hieraus ein Image. Diesen Anforderungen entspricht CONNEXT im Sinne einer positiven, attraktiven, dynamischen und zuverlässigen Ausstrahlung und präsentiert sich so auch Ihnen.

Das Ergebnis ist ein ganz neues Bild: Nur das Quadrat, als klassisch geometrisches Merkmal, wird als wiederkehrendes Element übernommen. Der Schriftzug **Connext** steht angeschnitten im unteren Teil des Quadrats und wird in

Groß- und Kleinbuchstaben gesetzt. So ergeben das große C und die Oberlänge des kleinen t eine symmetrische Linie. Der Einsatz des Logos für die Geschäftskorrespondenz erfolgt wieder streng geometrisch auf der Mittelachse. Die innere Geschlossenheit und Harmonie des Logos läßt aber auch freistehende Varianten für individuelles Design zu. So soll sich hier eine durchgängige Einheit von Schrift, Farbe, Anordnung der Elemente und nicht zuletzt dem Untergrund bilden, welche dem Betrachter die Möglichkeit gibt, seinen „Gegenüber“ auf einen Blick zu erfassen und wiederzuerkennen.

Die im Vordergrund stehende Schrift ist die ITC Officina, der 1991 von Erik Spiekermann, J. van Rossum und E. van Blokland entwickelte Vorläufer der „Meta“. Der schlanke und modern anmutende Charakter der Schrift harmonisiert mit dem Thema der Dynamik und Souveränität, ohne seine Jugendlichkeit zu verlieren. Sie wird die Linie der Connext Communication GmbH unterstützen und angenehm lesbar hervorheben.

Für die wichtige Komponente Farbe steht ein dunkles Blau (HKS 41), wahlweise kombiniert mit silber oder grau, abgestimmt auf den Untergrund. Die Farbigkeit vermittelt ein sehr klares, ansprechendes und zeitloses Bild und sorgt für Kontraste.

Das Ergebnis ist ein sehr aktuelles und ansprechendes Gesamt-erscheinungsbild, welches sich in allen Bereichen anwenden und einsetzen läßt.

Bianca Ehlebracht

EDV in der Pflege? Ja!

Ein Altenheim auf der Suche nach einer EDV-gestützten Pflegedokumentation.



„Seit einigen Jahren haben wir ein manuelles Pflegedokumentationssystem im Einsatz. Wir führen damit den von der Pflegeversicherung geforderten täglichen Leistungsnachweis.“ Anita Strehlow, Pflegedienstleiterin des Altenheims Haus St. Martin in Herten-Westerholt, sieht die Vorteile dieser Erfassung: „Das Eintragen bzw. Ankreuzen der einzelnen erbrachten Leistungen ist zwar ein wenig zeitaufwendig und erfordert Genauigkeit, doch dieses System ist Kollegen vertraut und wird akzeptiert.“

Der Wunsch nach Veränderung

Damit möchten sich Anita Strehlow und ihre Mitarbeiter nicht begnügen. Durch den Einsatz moderner EDV-Technologie versprechen sie sich eine Entlastung von zeitaufwendigen Verwaltungsaufgaben. Aber: „Eine Umstellung auf EDV ist schon mal angesprochen worden, nur gibt es unseres Erachtens noch kein zufriedenstellendes System. Wir haben uns auf der letzten Altenpflege-Fachmesse mehrere Lösungen angeschaut und

waren enttäuscht, wie wenig praxisorientiert die angebotenen Programme sind. Zum Beispiel konnten bei einigen nicht alle Leistungen erfaßt werden. Wir wären daher gezwungen gewesen, neben der EDV-Dokumentation unser manuelles System weiterzuführen. Ein für uns inakzeptabler Umstand.“

Allerdings äußern die Pflegekräfte verstärkt den Wunsch nach einer zügigen Umstellung. Die häufig genannte Ablehnung der Mitarbeiter in der Pflege gegenüber der elektronischen Dokumentation kann jedenfalls im Haus St. Martin nicht geteilt werden. Wenn es auch hier wenige - vornehmlich ältere - Kollegen gibt, die dem PC mit Skepsis begegnen, so ist die Mehrzahl der Mitarbeiter doch mächtig gespannt auf die neue Technik.

Die Vorstellungen

Doch zuerst gilt es die Ansprüche an ein erfolgversprechendes System zu formulieren. Anita Strehlow hat konkrete Vorstellungen: „Wichtig ist uns zunächst eine umfassende Pflegeplanung in Verbindung mit Pflegestandards. Auch die Art der Leistungserfassung soll vereinfacht werden, denn langfristig wollen wir weg von den derzeit genutzten Papierbögen.“ Mit großem Interesse hat man sich daher die Möglichkeit der mobilen Erfassung mittels sog. Lesestifte oder

Barcodeleser angeschaut, kann doch hier der Mitarbeiter direkt an Ort und Stelle eingeben, welche Leistung er erbracht hat. Dies trägt dem Wunsch der Pflegekräfte nach Sicherheit in der Dokumentation Rechnung.

Doch soll das neue System sich nicht allein auf die reine Leistungsdokumentation beschränken. Anita Strehlow: „Wenn wir eine derartige Investition tätigen, wollen wir damit natürlich auch z.B. Vitalwerte erfassen können. Weiterhin erwarten wir eine Vereinfachung der Pflegeberichterfassung. Zudem könnten Formulierungshilfen in Form von Textbausteinen allgemeinen Inhalts, die Berichtserstellung erleichtern.“ Die Kritik mancher PDL's, eine EDV-gestützte Pflegedokumentation sei mit dem vorhandenen Personal nicht zu bewerkstelligen und erfordere die Einstellung einer Pflegeassistentin, kann Anita Strehlow nicht teilen: „Der momentane Zeitaufwand der täglichen manuellen Erfassung ist sehr groß. Dieser muß durch die Einführung von EDV - nach einer gewissen Zeit der Einarbeitung - reduziert werden.“

Die Planung

Dank umfangreicher Vorarbeiten steht einem reibungslosen Softwareeinsatz nichts mehr im Wege. So wird derzeit in einer Arbeitsgruppe aus Heimleitung

und PDL, unter Leitung der Ordensgemeinschaft, für 7 Häuser ein gemeinsamer Leistungskatalog - ausgerichtet nach den ATLS - erarbeitet. Dieser wird anschließend individuell der Leistungspalette der einzelnen Einrichtungen angepaßt und in den Computer übertragen.

Noch zu lösende Probleme

Zu klären wäre noch die Art der Übergabe. Um nicht mehrmals täglich Berichte ausdrucken zu müssen, überlegen sich Schwester Anita und ihre Mitarbeiter, die Übergabebesprechungen direkt am Bildschirm durchzuführen. Auch eine Lösung bei Arztvisiten muß noch gefunden werden. Wie wird z.B. eine geänderte Medikation oder die Abzeichnung des Arztes im System hinterlegt? Anita Strehlow ist zuversichtlich, auch hier kurzfristig einen gangbaren Weg zu finden.

Mit Interesse wird von Leitung und Mitarbeitern die Entwicklung der erfolgreich in der Verwaltung zur Leistungsabrechnung genutzten Software VIVENDI beobachtet. Natürlich wünschen sich die Kollegen aus der Pflege ein vernetztes System: „Wenn wir dann auf die Stammdaten der Bewohner zugreifen und diese für unsere Dokumentation mitbenutzen könnten, das wäre wirklich optimal.“

Martinus Trägergesellschaft für soziale Dienste mbH

Gesellschafter der Martinus Trägergesellschaft für soziale Dienste mbH in Herten-Westerholt sind die Kirchengemeinde St. Martinus und die Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel. Der Orden verfügt über jahrzehntelanges Know-how im Bereich der Alten- und Gesundheitshilfe und führt unter anderem Krankenhäuser, Altenheime, Kurzzeitpflegen, Tagespflegen und Ambulante Dienste. In Westerholt leben und arbeiten die Schwestern seit über 60 Jahren. Sie sind Mitgesellschafter der Katholischen Kliniken Marl/Westerholt GmbH, zu der das Gertrudis-Hospital gehört. Die Kirchengemeinde St. Martinus zählt heute fast 6000 Katholikinnen und Katholiken. Die besondere Hinwendung zu den alten Menschen ist ein Schwerpunkt in ihrem christlichen Selbstverständnis. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Martinus Trägergesellschaft wissen sich dem Anspruch verpflichtet: „Wir sind für Sie da!“

Zur Martinus Trägergesellschaft für soziale Dienste gehören:

- Altenheim Haus St. Martin
- Martinus Ambulante Dienste am Gertrudis-Hospital
- Martinus Mobiler Menü-Service
- Betreutes Wohnen Haus Elisabeth

Haus St. Martin in Herten unter-
hält 121 Pflege und 2 Kurz-
zeitpflegeplätze. Träger ist die
Martinus Trägergesellschaft für
soziale Dienste mbH.

Magnus Schubert

Das Sozial- und Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Unsere Kunden - Krankenhäuser, Altenhilfeeinrichtungen und deren Träger - sehen sich Herausforderungen gegenüber, denen mit alten Konzepten nicht zu begegnen ist. CONNEXT begleitet seine Kunden daher erfolgreich mit innovativen IT-Lösungen auf neuen Wegen.

Die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden - gern nennen wir Ihnen Referenzen - ermöglichte in der zwölfjährigen Firmengeschichte ein kontinuierliches Wachstum. Gemeinsam mit unseren Partnern (u. a. Hewlett-Packard und Microsoft) sind wir in der Lage, auch sehr komplexe Projekte zu realisieren.

Für Altenhilfeeinrichtungen hat CONNEXT Vivendi entwickelt, eine in jeder Hinsicht moderne, erfolgreich eingeführte Standardsoftware.

Krankenhäuser unterstützt unser erfahrenes Beraterteam bei der Auswahl, der Einführung und dem Betrieb von Krankenhaus-Informationssystemen.

Unsere Netzwerkprofis planen, implementieren, dokumentieren und betreuen lokale Netzwerke ebenso wie standortübergreifende Netze (WAN).

Der Unternehmensbereich „Electronic Publishing“ stellt Dienstleistungen und Technologien für die Erstellung von Printmedien und elektronischen Medien – beispielsweise Internet-Web-Sites – zur Verfügung.



Microsoft hat die Vivendi-Technologie geprüft und für gut befunden:

Designed for

 Microsoft®
 BackOffice™



Impressum ScreenShot

ScreenShot ist die regelmäßig erscheinende Kundenzeitschrift der CONNEXT Communication GmbH.

Bestellungen richten Sie bitte an den Herausgeber:

Connex Communication GmbH
Waldenburgerstr. 11
33098 Paderborn

fon: 05251/771-0 e-mail: info@connex.de
 fax: 05251/771-199 <http://www.connex.de>

Redaktion:
 Bianca Ehlebracht, Klaus Tietze, Jörg Kesselmeier,
 Magnus Schubert (:tacheles, 51766 Engelskirchen)

Fotos:
 Dr. Manfred Feege, Thorsten Möller,
 Klaus Tietze

Layout und Satz:
 Bianca Ehlebracht, Guido Könsgen

Druck:
 A&K Offsetdruck GmbH, Paderborn

V.i.s.d.P.:
 Jörg Kesselmeier